# Sonnet à la douleur

Autor(en): **Wilhem, Raymond**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actes de la Société jurassienne d'émulation**

Band (Jahr): **44 (1939)**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-684595

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# *Sonnet à la douleur*

*Soyez béni, mon Dieu, qui donnez la souffrance*
*Comme un divin remède à nos impuretés.*
*(Baudelaire).*

*J'ai sculpté ma douleur comme un beau marbre rare,*
*Tel que le sculpteur fixe un songe dans la pierre,*
*Avec le ciseau bleu mordant sous la poussière,*
*Amoureux, la chair blanche et froide du carrare.*

*Sur ta couche de feu quand la raison s'égare,*
*Sans espoir, fouaillant et domptant la matière,*
*J'ai ciselé ton corps, amante familière,*
*Et pétri tes seins nus et ta bouche barbare.*

*Les larmes, goutte à goutte, ont fouillé ton visage,*
*Et le mal a brisé ton étreinte sauvage*
*En longs enlacements d'archange hermaphrodite ;*

*Et plus pure, j'ai bu, pour notre délivrance,*
*A ta lèvre versant son ivresse maudite,*
*Ton expiation divine, ô ma souffrance !*

*Raymond Wilhem.*